

## Prozesserklärung zum 16.7.2011

Anlass für diesen Prozess ist eine Demonstration der NPD, der Jungen Nationalen und sogenannter „freier Nationaler Kräfte“ unter dem Motto „Für einen Systemwechsel-jetzt“, die am heutigen Tag genau vor einem Jahr hier in Gießen stattgefunden hat.

Sie wurde von der Stadt mit einem massiven Polizeiaufgebot durchgesetzt! Wiedereinmal, wie schon so oft in den letzten Jahren, konnten alte und neue Nazis in trauter Einheit ihre rassistischen und chauvinistischen Ideologien von Nation und Herrenrasse unter dem Schutz deutscher Ordnungstruppen zum Besten geben. Wiedereinmal wurde unter dem Deckmäntelchen der „freien Meinungsäußerung“ ein ganzer Stadtteil mit einem martialischen Aufgebot von 5000 Polizisten in eine Sperrzone verwandelt, in der Antifaschistinnen, Antifaschisten und andere Andersdenkende keinen Zutritt hatten. In der sie kriminalisiert und gejagt wurden.

Schon der Empfang auf dem Bahngleis war eine einzige Machtdemonstration, mit der klar gemacht wurde, dass Antifaschisten hier nicht erwünscht sind. Während die Nazis unter Polizeischutz mit einem breiten Grinsen im Gesicht an uns vorbei marschieren konnten, wurden wir mit Schlagstock- und Reizgaseinsatz auf dem Bahnhof festgehalten und daran gehindert unser Versammlungsziel zu erreichen. Der Zugang zur Weststadt war für uns versperrt.

Nicht weit vom Bahnhof entfernt befindet sich die Hessische Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge. Hier gab es eine angemeldete Mahnwache, die wir unterstützen wollten. Es ist besonders widerlich, dass der Versammlungsort der Nazis sich in unmittelbarer Nähe dazu befand. Die Bedrohung, die davon für die dort lebenden Menschen ausging ist real. Organisierte Nazis haben für diesen Tag offen zur Menschenjagd aufgerufen! Solche von Nazis angeführte Hetzjagden gehören in vielen Teilen Deutschlands vor allem für Menschen anderer Hautfarbe und Migranten, aber auch für Linke oder Homosexuelle schon zum Alltag. Auch die Freien Kräfte Schwalm Eder, die sich mit einem eigenen Aufruf an dieser Zusammenrottung beteiligt haben sind seit Jahren für solche Überfälle bekannt.

Über 180 von Nazis verübte Morde seit der Wiedervereinigung sprechen ihre eigene Sprache. Von rassistischen und faschistischen Hintergründen will der Staat dabei nichts wissen.

Organisationsstrukturen, politische Motive und Tatzusammenhänge werden von den Ermittlungsbehörden grundsätzlich dementiert. So geschehen z.B. bei einer Brandserie im saarländischen Völklingen. Dort wurden zwischen 2006 und 2011 insgesamt elf Brandanschläge auf Häuser mit migrantischen Bewohnerinnen und Bewohnern verübt. Ein rechtsextremer Hintergrund wurde trotz offensichtlicher Hinweise ausgeschlossen. Auch in Hessen hält der Staat seine schützenden Hände über vorhandene Nazistrukturen. So wurde der Überfall auf ein antifaschistisches Jugendcamp durch die Nazis aus dem Schwalm Eder Kreis, bei dem ein 13jähriges Mädchen lebensgefährlich verletzt worden war, zur Tat eines Einzelnen herunter gespielt. Trotz gefundener Bombenbauanleitungen, politischer Pamphlete und Waffen bestand kein Verdacht auf ein politisches Motiv des Täters. Trotz jahrelanger Observationen durch den Verfassungsschutz gab es angeblich keine Hinweise auf organisierte Strukturen. Nach wie vor sind die Freien Kräfte Schwalm Eder aktiv und treiben ihr Unwesen in Nordhessen. Mittlerweile ist auch bekannt, dass sie direkte Verbindungen zum Thüringischen Heimatbund und der NSU unterhielten.

Das Killerkommando der NSU hat mit tatkräftiger Unterstützung deutscher Sicherheitsbehörden den braunen Terror auf eine bisher nicht gekannte Stufe gehoben. Für die Stadt Gießen waren letztes Jahr ebenfalls nicht die Faschisten das Problem. Das Problem waren die Gegendemonstranten, die diese feine Veranstaltung auf keinen Fall stören sollten. Das Recht auf freie Meinungsäußerung wurde für Antifaschisten und Antifaschistinnen trotz angemeldeter Kundgebungsplätze kurzerhand außer Kraft gesetzt.

Natürlich kennen wir das schon, denn bundesweit werden Naziaufmärsche auf diese Weise gegen alle Widerstände durchgesetzt. Es gerät immer mehr zu einer staatlichen Machtdemonstration gegenüber Linken.

Auch dieses Verfahren gegen mich ist so eine Machtdemonstration. Mit einer Ladungsfrist von 11 Tagen soll ich in einer Art Schnellgerichtsverfahren abgeurteilt werden. Öffentlichkeit oder gar eine gut vorbereitete Verteidigung sind nicht erwünscht. Stellvertretend für alle anderen soll ich abgestraft werden für die Frechheit, dass ich auf meine demokratischen Rechte bestanden habe.

Wer sich in diesem Land offen gegen die Faschisten, gegen ihre Strukturen und Helfershelfer stellt muss mit solcher Art von Repression rechnen.

Am 16.7.2011 sind wir unter dem Motto „Gießen bleibt Nazifrei“ nach Gießen gekommen um uns den Faschisten entgegen zu stellen. Natürlich entsprach und entspricht es nicht der Wahrheit, dass Gießen Nazifrei ist. Es ist eine politische Parole, die deutlich machen soll, dass wir den Nazis keinen Raum für ihre Propaganda und ihren Terror überlassen werden. Es ist ein Aufruf an Alle sich gegen die braune Hetze zu wehren und aktiv zu werden. Wie das Beispiel von Dresden zeigt, können wir nur mit vereinten Kräften die Faschisten zurückdrängen. Auf den Staat ist dabei kein Verlass, denn er steht auf der anderen Seite. Immer offener werden die Faschisten von ihm unterstützt, immer deutlicher werden deren Parolen übernommen. Nicht nur von einem Thilo Sarrazin werden die ideologischen Konstrukte von Volksgemeinschaft, Nationaler Selbstbestimmung und Herrenrasse wieder salonfähig gemacht. Sie müssen wieder erhalten um dieses Land bereit zu machen für die imperialistischen Kriege die es führen will und von denen Politiker wie Niebel und Gauck ja schon offen sprechen. Man braucht sie um von den eigentlichen sozialen Verhältnissen ab zu lenken und immer schärfere Ausbeutungsbedingungen durchzusetzen.

Welches Interesse hat der Staat aber an den organisierten militanten Strukturen der Nazis? Stellen sie die letzte Bastion dar, für den Fall dass die Lohnabhängigen doch ihre Lage erkennen und ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen wollen?

Wir als Antifaschisten und Antifaschistinnen müssen uns über diese Kontinuität des deutschen Faschismus im Klaren sein. Wir müssen aus einem historischen Bewusstsein über das was deutscher Faschismus heißt heraus unsere Verantwortung für die Freiheit und die Menschlichkeit hier und heute übernehmen.

Die Worte unseres mit 95 Jahren verstorbenen Genossen Ernesto Kroch, einem jüdischen Antifaschisten und Kommunisten werden uns in unserem Widerstand auch weiterhin begleiten: „Wenn die braunen Horden wieder marschieren ist Widerstand von Nöten. Vor 7 Jahrzehnten war ich dabei und es war zu spät. Als 17jähriger bezahlte ich es mit Gefängnis und KZ. Viele bezahlten es mit ihrem Leben. Da ist es besser Widerstand zu leisten, dem gewalttätigen Hass der Nazis entgegenzutreten, bevor es zu spät ist“

In diesem Sinne:

**Keinen Fußbreit den Faschisten!**